



Malerei und Grafik

Im Gedenken an den Erzgebirgsmaler Heinz Thuß (1913-2006) aus Hartenstein
26.03.2011 - 22.05.2011

Wer kennt ihn nicht, den einheimischen, heimatverbundenen Künstler Heinz Thuß aus Hartenstein? Ein ruhiger bescheidener Mensch, der sich gern in der Natur und den Wäldern aufhielt, aber nicht in sich gekehrt war. Sein einfacher Lebensstil, sein Eingehen auf andere Personen und die Aufgeschlossenheit gegenüber deren Anliegen werden immer in der Erinnerung der Menschen bleiben. Die Auswahl der ausgestellten Aquarelle offenbart den Beobachter Thuß, der die kleinsten Details oder das Unterschwellige bzw. das Mitschwingende der Mimik zum Vorschein brachte. Er vermochte das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden, zu abstrahieren, dementsprechend die Technik und die Intensität des Farbauftrages in der malerischen Umsetzung zu wählen. Neben Landschaften des sächsischen Erzgebirges zu unterschiedlichen Jahreszeiten finden sich Blumenstücke als Sonderform des Stilllebens, aber auch Porträts und Architektur.



Es sind das Einfangen eines Moments, die Wiedergabe der Stimmung der Landschaft, die in der Flüchtigkeit des Farbauftrages ihre Entsprechung finden. Das menschliche Trotzen der Natur oder das Aufbrechen der

Natur im Frühjahr gehören zu den Themen seiner Arbeiten der ersten Jahrzehnte. Wie Briefe das Band zu anderen Menschen sein können, so sind es seine Aquarelle, die Landschaften mit Sonnenauf- und Sonnenuntergängen wiedergeben. Gleichzeitig offenbaren seine Wintersonnenbilder, so z. B. die Burg Stein, seine Beziehung zu diesem imposanten Bauwerk als seiner jahrzehntelangen Wirkungsstätte. Seine in harmonischer Farbgebung ausgeführten Blumenstücke sind Kakteen, Digitalis, Sonnenblumen, Tulpen, Amaryllis,



Klatschmohn oder Eselsdisteln. Den ausgewählten Monotypien, die z. T. auf feinem Japanpapier aufgetragen sind, ist das Abstrahieren eigen. Neben der Aquarell-Technik arbeitete er in der Gouache-Technik, in Öl und fertigte Linolschnitte an.

Heinz Thuß - 14. Juli 1913 - 01. Juni 2006

1921-1929	Besuch der Volksschule in Hartenstein
1929-1933	Absolvierung der Staatlichen Zeichenschule für Textilindustrie in Schneeberg. Er erhielt eine vielseitige Ausbildung, die vor allem von der Entwurfstätigkeit bis zur Umsetzung in unterschiedlichen künstlerischen Techniken geprägt war.
1933-1939	Tätigkeit als Musterzeichner und Musterentwerfer für Druckstoffe bei den Industrierwerken AG in Planen. In der Freizeit bildete er sich autodidaktisch weiter und besaß in Thierfeld ein eigenes Atelier. Erste Ausstellungen fanden in Aue und Zwickau statt.
1939-1945	Soldat im 2. Weltkrieg. Es reifte der Entschluss, ein Studium zu beginnen. Das Zeitgeschehen verhinderte es.
Ende 40er Jahre des 20. Jh.	Gemeinschaftsausstellung mit dem expressionistischen Maler Max Pechstein in Freiberg
nach 1945	Freischaffende künstlerische Tätigkeit in Hartenstein
1950-1951	Arbeit als Sichtwerber bei der SDAG-Wismut
bis 1954	Aufbau des Museums Burg Stein in Hartenstein und langjähriger Leiter des Museums bis 1978. Stets begleitete ihn seine künstlerische Tätigkeit, die auch in der Gestaltung von Plakaten zu zahlreichen Kulturveranstaltungen ihren Niederschlag fand.